Nr. 210. — Zweites Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis:
in Stettin monatlich 50 Pf., mit Botenlohn 70 Pf.,
in Deutschland vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 2 Mk.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Freitag, 6. Mai 1898.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

E. L. Berlin, 5. Mai.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

73. Plenar-Sitzung vom 5. Mai, 11 Uhr.

Am Ministertische Thielen und Kommissare, später Miquel.

Die Eisenbahn-Vorlage steht zur zweiten Berathung.

Die Budgetkommission beantragt: die Bahnlinie Treuenbriezen-Nauen zu streichen und von der Summe „zur Beschaffung von Betriebsmitteln 6 488 000 Mark" nur 5 727 000 Mark zu bewilligen.

Ein Antrag Dr. Kelch-Schall beantragt die Wiederherstellung dieser Bestimmung.

Die Position und ebenso die geänderte Position der Betriebsmittel gehen nach kurzer Debatte an die Budgetkommission zur nochmaligen Berathung zurück.

Die Vorlage wird im Uebrigen unverändert angenommen und sodann die zu neuen Eisenbahnlinien eingegangenen Petitionen, welche von der Budgetkommission vorberathen sind, unverändert nach den Anträgen derselben und debattelos erledigt.

Es folgt der Antrag v. Arnim (k.) auf Erhöhung des Einkommens der Förster. Der Antrag war der Budgetkommission zur Vorberathung überwiesen; dieselbe beantragt: 1. den Antrag abzulehnen, 2. die Regierung aufzufordern, bei der in Aussicht gestellten Ausgleichung von Härten und Ungleichheiten in den Bezügen der im Jahre 1890—91 aufgebesserten Beamten durch den nächsten Etat insbesondere auch auf eine Erhöhung des Einkommens der Förster Bedacht zu nehmen.

Hierzu liegt ein Antrag Kirsch (Ztr.) vor, statt der Worte „der im Jahre 1890—91" zu sagen: „der in den Jahren 1888—89 und 1890—91".

Dieser Antrag Kirsch wird angenommen und mit demselben der Kommissionsantrag.

Sodann werden Petitionen erledigt.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung Sonnabend 11 Uhr.

Tagesordnung: Privatdozenten-Vorlage in dritter und Pfarrer-Gehälter in zweiter Lesung.

Schluß 2¾ Uhr.

Der Wahlaufruf der deutschen Reichspartei

hat folgenden Wortlaut:

Die deutsche Reichspartei hat alle Zeit zu Kaiser und Reich gestanden und die nationale Fahne hochgehalten. Sie war stets bereit, das Reich mit derjenigen Machtfülle auszustatten, deren es zur staatlichen Einigung der Nation bedarf. Sie erachtet es aber auch als eine Grundbedingung weiser Reichspolitik, daß das Reich in die verfassungsmäßige Selbstständigkeit der Bundesstaaten nicht mehr als nothwendig eingreift. In der kräftigen Entwicklung unserer kriegerischen Macht zu Wasser und zu Lande erblicken wir die sicherste Gewähr für die Erhaltung des Friedens und den Schutz des Vaterlandes gegen Kriegsgefahr. Wir haben daher die zur Stärkung unseres Heeres und unserer Flotte erforderlichen Mittel niemals versagt, soweit dies mit sorgsamer Schonung der Leistungsfähigkeit unseres Volks vereinbar schien. Die von uns stets betonte Nothwendigkeit und Dringlichkeit des Ausbaues der Flotte wird angesichts der kriegerischen Verwickelungen der jüngsten Zeit in das hellste Licht gestellt. So schwer die Rüstung ist, welche das deutsche Volk zu tragen hat, so ist sie doch die Vorbedingung für die Macht, den Einfluß und den Wohlstand des deutschen Reiches. Auf ihr beruht auch unsere großartige wirthschaftliche Entwickelung, welche sich auf dem von dem Fürsten Bismarck eingeführten Grundgedanken des gleichmäßigen Schutzes aller Zweige der nationalen Arbeit aufgebaut hat. Die deutsche Reichspartei hält fest an der gleichmäßigen Förderung der Interessen von Landwirthschaft, Industrie, Handel und Handwerk. Diesem Grundsatz wird sie auch bei dem Abschluß künftiger Handelsverträge Geltung zu verschaffen suchen. Bei voller Wahrung der berechtigten Wünsche des Handels und der Industrie wird dabei ein wirksamerer Schutz des landwirthschaftlichen Gewerbes vor allem in das Auge zu fassen sein. An der Durchführung der erhabenen Ziele, welche die Botschaft unseres großen heimgegangenen Kaisers dem deutschen Volke gestellt hat, fortzuarbeiten, betrachten wir als eine unserer vornehmsten Aufgaben. Es werden jedoch die mannigfachen Mängel und Härten, welche bei der Durchführung der sozialen Gesetzgebung hervorgetreten sind, zu beseitigen sein. Das Wohl der Arbeiter nach jeder Richtung zu fördern, entspricht unseren Traditionen. In diesem Sinne ist auch wirksamer Schutz für die willigen Arbeiter gegen Vergewaltigung durch gewissenlose Hetzer und deren Anhang, sowie Schutz der friedlichen Arbeit und des Wohlstandes gegen frivole Ausstände zu verlangen. Keinem Arbeiter soll verwehrt sein, sich auswärts eine bessere Arbeitsgelegenheit zu suchen; aber nicht der Kampf zwischen den Arbeitern und Arbeitgebern, sondern nur die Vereinigung beider zu gemeinsamen wirthschaftlichen Verbänden kann die Verbesserung und Heilung unserer sozialen Zustände bringen. Die Gesetzgebung über die Organisation des Handwerks ist zu einem vorläufigen Abschluß gelangt. Wenn diese auch den Wünschen einer großen Zahl unserer Handwerker nicht voll entspricht, so wird es doch zunächst darauf ankommen, die errungenen gesetzlichen Einrichtungen so nutzbringend wie möglich für das Handwerk zu gestalten. Die unterschiedslose Uebertragung der für die Großindustrie im Interesse des Arbeiterschutzes zulässigen polizeilichen Anordnungen auf das Handwerk erscheinen bedenklich und frommt weder den Arbeitgebern noch den Arbeitern. In einem kräftigen Mittelstande in Stadt und Land, in einem kräftigen Bauern- und Handwerkerstande erkennt die Reichspartei eine der wichtigsten Voraussetzungen für eine gesunde Entwickelung unseres deutschen Vaterlandes. Die Pflege, Erhaltung und Stärkung des Mittelstandes gilt ihr daher als die zur Zeit wichtigste Aufgabe weiser Sozialpolitik. Die verfassungsmäßige bürgerliche Freiheit muß dem deutschen Volke gewahrt bleiben, aber gegen sozial- und nationalrevolutionäre, die Sicherheit des Staates gefährdende Bestrebungen müssen sichere Schutzwehren bestehen. Fester Zusammenschluß aller staatserhaltenden Elemente auf dem Boden starker monarchischer Institutionen, Sammlung der patriotischen Männer von rechts und links, welche das Vaterland über die Partei stellen, Abwehr gegen sozialistische, radikale und rückschrittliche Bestrebungen — kräftiges Eintreten für die Beseitigung wirklicher Mißstände — stetige und gedeihliche Fortentwicklung unseres Staatslebens in den guten Traditionen bürgerlicher Freiheit und fester staatlicher Ordnung — Stärkung des Reiches nach innen und außen — gleichmäßige Pflege aller Zweige des heimischen Erwerbslebens — sind stets die leitenden Gesichtspunkte der Reichspartei gewesen. Sie werden auch ihr Leitstern für die Zukunft bleiben. Unsere Parole ist: „Das Vaterland über die Partei, das Gemeinwohl über die Sonderinteressen."

Der Wahlaufruf der freisinnigen Volkspartei,

unterzeichnet von Schmidt, Fischbeck, Dr. Langerhans, Dr. Müller, Munckel, Richter, Dr. Schneider und Träger, wird soeben veröffentlicht, er lautet:

Die Neuwahlen zum Reichstag stehen bevor. Dieselben gelten für die lange Dauer von fünf Jahren. Die Wähler haben zu entscheiden, ob es im Reiche vorwärts gehen soll oder rückwärts. Mit immer größerer Dreistigkeit drängen die Sonderinteressen sich hervor und suchen unter irreführenden Schlagworten der Sammelpolitik insbesondere den demnächstigen Ablauf der Handelsverträge auszunutzen, um mittelst gegenseitiger Zuwendung von Sondervortheilen die Gesamtheit auszubeuten und die Lebenshaltung der breiten Schichten des Volks zu vertheuern. Dadurch würde die Konsumfähigkeit Deutschlands geschwächt und nicht nur Handel und Industrie, sondern auch die Landwirthschaft benachtheiligt werden. Dem Volke sind ohnehin durch die letzten großen Heeresverstärkungen und durch das neue Flottengesetz beträchtlich erhöhte Lasten auferlegt, welche die Erfüllung der Kulturaufgaben im Reich und in den Einzelstaaten beeinträchtigen und erschweren. Die Bereitwilligkeit, mit welcher die Mehrheit des Reichstags im Flottengesetz das Geldbewilligungsrecht für die Zukunft binden und beschränken ließ, ermuthigt alle Bestrebungen zur weiteren Verkürzung der Rechte der Volksvertretung. Die letzten Kämpfe zur Abwehr neuer Beschränkungen des Vereins- und Versammlungsrechts, neuer Fesselungen der freien Meinungsäußerung in Wort und Schrift durch die sogenannte Umsturzvorlage sind noch in frischer Erinnerung. Neuerlich wird selbst die Freizügigkeit in Frage gestellt und die Koalitionsfreiheit angezweifelt, statt gesichert und verallgemeinert zu werden. Die Bedrohungen des geltenden Reichswahlrechts treten so unverhohlen hervor, daß Beeinträchtigungen desselben zu gewärtigen sind, sobald eine willfährige Mehrheit dafür sich im Reichstag zusammenfindet. Das Volk bedarf mehr als je eines Reichstages, kräftig und entschlossen, dem Konstitutionalismus einen festen Rückhalt zu sichern, ihn zu vertheidigen gegen absolutistische Bestrebungen jeder Art. Der Kampf wird kein leichter sein. Wir müssen gewappnet stehen gegen die Gegner von rechts und links. Es werden nicht nur des Volkes Rechte und Freiheiten zu schützen, sondern auch die falschen Lehren zu bekämpfen sein, welche in der Beseitigung unserer Gesellschaftsordnung das Ziel der Zukunft erblicken. So gilt es denn, das nationale Banner des Gemeinwohls allseitig mit Thatkraft und Entschlossenheit zu entfalten und durch Verstärkung der freisinnigen Volkspartei dem entschiedenen Liberalismus eine seiner Bedeutung entsprechende Geltung in der Volksvertretung zu sichern.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

In Madrid verschlimmert sich die Lage fortgesetzt. In der Provinz nimmt die Polizei Massen-Verhaftungen vor. Ausständige Bergarbeiter von Murcia veranstalteten eine Kundgebung gegen das Oktroi. Wie es heißt, steckten sie den Bahnhof und die Bürgermeisterei in Brand. Militär schritt ein, einige Personen wurden verwundet. — Der Belagerungszustand ist im Bezirk Cartagena erklärt worden. Auch in Leon, Oviedo und anderen Städten kam es in Folge der Brodtheuerung zu Ruhestörungen. Trotz der Ungunst der Lage erklärte Sagasta den Vertretern der auswärtigen Mächte, daß alle Maßregeln zur Aufrechthaltung der Ruhe getroffen seien; die Dynastie laufe keinerlei Gefahr. Ebenso bezeichnet die spanische Botschaft in Paris die Lage in Spanien als keineswegs revolutionär. Die Vorgänge in Madrid beschränken sich auf einige Volksaufläufe; die Ereignisse in der Provinz wären wohl ernster, sind jedoch wirthschaftlicher, nicht politischer Natur.

Eine „Standard"-Meldung vom 4. Mai berichtet über die Vorgänge in Madrid: Bis 1 Uhr Morgens zogen gestern die Demonstranten in den Straßen herum. Sie trugen Flaggen, bereiteten Weyler unter dessen Fenstern Ovationen, riefen unter den Fenstern Sagastas „Nieder mit der Regierung, Tod den Verräthern!" und akklamirten die unter Befehl des Stadtkommandanten heranrückenden Soldaten. Die Theater waren am Montag Abend nur spärlich besucht, aber in den Straßen und in den Cafés herrschte lebhaftes Leben wie immer und der Verkehr war nirgends behindert. Der Mob fürchtet sich vor dem Einschreiten der Truppen, und die ordnungsliebenden Schichten haben die Proklamation des Belagerungszustandes mit Erleichterung begrüßt. Die Einleitung zur Proklamation des Generals Daban lautet: „Da wir mit Nordamerika Krieg führen und die Zivilbehörden zu amtiren aufgehört haben, so ist es nun meine Pflicht und Befugniß, Alles zu verhindern, was geeignet wäre, die patriotischen Anstrengungen nutzlos zu gestalten, welche die Nation im gegenwärtigen feierlichen Augenblicke mit mannhafter Thatkraft und bewundernswerther Begeisterung macht, und auch zu verhindern, daß die öffentliche Meinung durch Verbreitung ungenauer Nachrichten irregeführt werde." Die auf Preßzensur bezügliche Klausel der Proklamation hat schon Wirkung gehabt, indem die Blätter selbst in ihrer Kritik der Regierung mäßiger sind, besonders der „Imparcial", der „Liberal", der „Heraldo" und auch die karlistischen und republikanischen Organe. Natürlich tritt in Spanien auch die finanzielle Lage wieder stark in den Vordergrund, zumal durch ein königliches Dekret jetzt auch die Einfuhrzölle für Getreide aufgehoben sind. Die Kortes berathen eifrig über allerhand neue Geldquellen und neue Steuern resp. deren Erhöhung. Es soll auch ein zwanzigprozentiger Zuschlag auf die Zölle gelegt werden, ebenso ein Ausfuhrzoll geplant sein.

In dem gestern unter Vorsitz der Königin-Regentin abgehaltenen Ministerrathe theilte Ministerpräsident Sagasta mit, daß das auf der Fahrt nach Kuba begriffene Packetboot „Alfonso XIII." in Puerto Rico eingetroffen sei, und daß die kubanische Kammer sich konstituirt habe. Ferner wurden die Vorlagen betr. die Beschaffung außerordentlicher Geldmittel für den Krieg 2c. unterzeichnet.

Dem „Reuter'schen Bureau" wird aus Newyork gemeldet: Wie die „Newyork Tribune" aus San Francisco erfährt, hätte der Kommandant des Arsenals auf Mare Island gestern eine chiffrirte Depesche des Marine-Departements erhalten, welche besagt, nach einem Telegramm des Admirals Dewey aus Hongkong schätzte dieser die Verluste der Amerikaner in der Seeschlacht bei Manila auf 50 Todte und 1000 Verwundete. Die Kanonenboote „Concord" und „Petrel" hätten Beschädigungen erlitten, namentlich im oberen Theil des Schiffsrumpfes. Der Admiral hätte gleichzeitig gebeten, ihm ein Hospitalschiff, das Raum für 2000 Personen böte und für drei Monate Lebensmittel enthielte, zu senden. — Diese Meldung des Newyorker Blattes ist, wie das „Reuter'sche Bureau" hinzufügt, mit allem Vorbehalt aufzunehmen, da letzteres vernimmt, daß seit Montag durch die Kabel der „Eastern Telegraph Company" weder von Manila noch von Hongkong ein Telegramm über die Seeschlacht bei Manila befördert worden ist.

Dagegen scheint es sich zu bestätigen, daß die Amerikaner ein Landungskorps für die Philippinen ausrüsten. Ein „Reuter"-Telegramm aus Vallejo in Kalifornien vom 5. Mai besagt, Admiral Kirkland erhielt telegraphische Befehle, Kriegsmaterial und Lebensmittel für 2000 Mann auf 4 Monate bereit zu halten. Es werde dies mit den Meldungen über beabsichtigte sofortige Entsendung einer Besatzungsarmee nach Manila in Verbindung gebracht. Von anderer Seite verlautet, daß 5000 Freiwillige auf den Transportdampfern „Mariposa", „China", „Australia" und „Puebla" und unter dem Konvoi zweier Kreuzer, „Charleston" und „Philadelphia", mit reichen Lebensmitteln unter Kommando des Generals Merritt oder vielleicht Lee binnen drei Wochen nach den Philippinen ausfahren sollen, um sie bis zum Friedensschluß zu besetzen.

Ueber die Vorgänge im Westen liegt nur ein Telegramm des „Newyork Herald" aus Havanna vor, folgenden Inhalts: Marschall Blanco habe am Mittwoch das autonome Parlament in Anwesenheit der Konsuln und Offiziere der in Havanna befindlichen britischen und französischen Kreuzern eröffnet. Blaco verlas eine Botschaft der Königin. Auf die Frage Blancos, ob die Mitglieder schwören wollten, die Souveränetät Spaniens zu vertheidigen und dem Könige unbedingt zu gehorchen, antworteten dieselben zustimmend.

Wie die „Newyork Tribune" aus Washington erfährt, erwäge man in den Kreisen der Marineverwaltung ernstlich eine Besitzergreifung der kanarischen Inseln. Andererseits hat nach einer Meldung der „World" aus Washington Mac Kinley im Laufe einer Unterhaltung mit einer befreundeten Persönlichkeit erklärt, er wolle den Krieg nicht zu einem Eroberungskriege machen. Er sei für eine angemessene Entschädigung für den durch den Krieg den Vereinigten Staaten zugefügten Verlust an Gut und Blut und wünsche keinen Landerwerb. — Der in Philadelphia an Bord des Kreuzers „Saint Paul" unter dem Verdacht der Spionage verhaftete Mann erklärte, er sei Oesterreicher, gab jedoch, als man ihn nach seinem Namen fragte, an, er heiße Howard Hannan. Man fand bei ihm eine Zeichnung des Innern des „Saint Paul".

Nach einer Depesche der „Newyork-World" aus Key-West ist die Briefpost des spanischen Dampfers „Argonauta" gestern theilweise untersucht worden. Man habe dabei eine wichtige Mittheilung gefunden, aus welcher hervorgeht, daß die spanische Armee Vorbereitungen treffe, sich in dem westlichen Theile von Kuba zusammenzuziehen. Weiter würden durch die aufgefundenen Briefe die Nachrichten über das in Havanna herrschende Elend bestätigt. Die Briefe sollen nach Washington befördert und dort einer gründlichen Prüfung unterzogen werden.

Die „Agenzia Stefani" bezeichnet das Gerücht, welches in einer Depesche aus Key-West dem „Standard" mitgetheilt war und welches besagte, daß der italienische Kreuzer „Bausan" in Havanna Munition ausgeschifft habe, als durchaus unbegründet. Der „Bausan" sei von Italien abgegangen, lange bevor man einen Krieg zwischen Spanien und Amerika voraussah, und sei nur mit der gewöhnlichen Munition für seine eigenen Geschütze versehen gewesen, deren Kaliber von dem spanischen ganz verschieden sei. Der „Bausan" liege zur Zeit in Kingston (Jamaika).

Aus dem Reiche.

Wie die „Straßb. Post" von zuverlässiger Seite erfährt, beabsichtigt **der Kaiser**, anläßlich des demnächstigen Aufenthalts in Urville, einer Einladung des Fürsten-Statthalters folgend, auch Straßburg zu besuchen. — Der **General der Artillerie z. D. Justus v. Dresky** hat gestern seinen 80. Geburtstag gefeiert. — **Oberst v. Buddenbrock**, der Kommandeur des Grenadier-Regiments König Friedrich I. (4. ostpreußisches) Nr. 5, soll seinen Abschied eingereicht haben. Oberst v. Buddenbrock ist Kommandeur des Regiments seit dem 13. Mai 1895. — Der **Generallieutenant z. D. Ludwig v. Etzdorff** begeht heute den Tag, an dem er vor 50 Jahren in das sachsen-altenburgische Linienbataillon eingetreten ist. Er wurde 1850 Lieutenant, 1856 Oberlieutenant und 1863 Hauptmann. 1867 wurde er in den Verband der preußischen Armee aufgenommen und Kompagniechef im 33. Füsilier-Regiment. Aus dem Kriege gegen Frankreich kehrte er bald mit einer leichten Verwundung heim und war dann Kommandeur des Ersatzbataillons. 1872 wurde er Major, 1878 Oberstlieutenant, 1882 Oberst und Kommandeur des 1. Grenadier-Regiments. Im Februar 1888 wurde er General-Major und Kommandeur der 17. Infanterie-Brigade; am 24. März 1890 wurde er mit Pension zur Disposition gestellt. — Der Volksschullehrer **Langscheid** in Elberfeld war wegen eines im Verein der deutschen Volkspartei gehaltenen Vortrages seines Amtes entsetzt worden. Die von Langscheid beim Ministerium erhobene Beschwerde ist jetzt verworfen worden. — Der **Pastor Zerlang** in Holnbüll (Schleswig), der bei der letzten Kaisergeburtstagsfeier die Zusage zur Abhaltung einer gottesdienstlichen Feier für den Kriegerverein an gewisse Bedingungen knüpfte, auf die letzterer nicht einging, ist schon früher, wie seiner Zeit mitgetheilt, seines Amtes als Schulinspektor enthoben worden. Jetzt ist noch ein Disziplinarverfahren über ihn verhängt worden. — Am Mittwoch feierte in Bremen Fräulein Karoline Lacroix ihren **hundertsten Geburtstag**. Aus diesem Anlaß wurde ihr von dem preußischen Generalkonsul Delius und Pastor Dr. Weiß ein Geschenk des Kaisers überreicht, bestehend in einer mit dem Bildniß des Kaisers geschmückten Tasse aus der königlichen Porzellanmanufaktur. Der Senat ließ, wie die „Wes.-Ztg." mittheilt, der alten, sich wohlauf befindenden Dame ein Glückwunschschreiben mit einem Geldgeschenk überbringen. Noch von vielen Seiten wurde der Hundertjährigen gedacht. — Der kürzlich in Rozéreuilles durch den Grenzkommissar aus Amanweiler unter dem **Verdachte der Spionage** verhaftete und nach Metz übergeführte Lefort ist, wie das „Leipziger Tageblatt" erfährt, wieder außer Verfolgung gesetzt worden.

Deutschland.

Berlin, 6. Mai. Nach einem dem „B. T." aus Kiautschou zugegangenen Telegramm ist gestern Nachmittag 5 Uhr Prinz Heinrich in den dortigen Hafen eingelaufen, begrüßt von dem Donner der Kanonen des Forts.

— Der parlamentarische Abend, zu dem der Reichskanzler Fürst Hohenlohe gestern eingeladen hatte, gestaltete sich zu einer Art Abschiedsfeier für die Mitglieder des deutschen Reichstages, während die gleichfalls zahlreich erschienenen Mitglieder des preußischen Landtages an der Ferienstimmung ihrer Kollegen noch nicht in vollem Maße theilnehmen konnten. Hier und da mochte die Ferienstimmung im Hinblick auf die bevorstehenden Neuwahlen zum Reichstage eine etwas elegische Nuance haben. Wer weiß, ob wir uns wiedersehen? — lautete dann die Frage, die auf den Lippen schwebte. Jedenfalls war aber die allgemeine Stimmung eine ungemein angeregte, wozu die Frische und Liebenswürdigkeit des Gastgebers besonders beitrugen, der für Jeden in gewohnter Weise freundliche Worte fand. Unterstützt wurde Fürst Hohenlohe hierbei durch seinen Sohn, den Prinzen Alexander, und seinen Adjutanten, Major Graf Schönborn. Zahlreiche Uniformen des Landheeres und der Marine brachten Farbe in das Bild, das sich in dem Kongreßsaale und den benachbarten Salons entfaltete. Ueber die Vorlagen, die in der jüngsten Session zur Erledigung gelangten, wurde in den mannigfachen Unterhaltungen an den anheimelnden kleinen Tischen, die das Buffet umgaben, das letzte Wort gesprochen. Aber auch die auswärtige Politik ging nicht leer aus, wobei insbesondere der amerikanisch-spanische Krieg nach allen Richtungen erörtert wurde.

— Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Staatsminister Bernhard von Bülow, hat am 3. Mai sein fünfzigstes Lebensjahr vollendet. Die „Schles. Ztg." bemerkt mit Recht, daß dem Staatsmanne, der so rasch die Sympathien und das Vertrauen der weitesten Kreise des deutschen Volkes sich errungen hat, gewiß von allen Seiten frohe Theilnahme bekundet worden wäre, hätte man den Geburtstag gekannt.

— Der Bundesrath hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, den Gesetzentwurf, betr. die Handelsbeziehungen zum britischen Reiche, und den Gesetzentwurf, enthaltend Abänderungen des Gesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden vom 13. Februar 1875 und des Gesetzes vom 21. Juni 1887, zur allerhöchsten Vollziehung vorzulegen. Der Gesetzentwurf, betr. die elektrischen Maßeinheiten, wurde in der Fassung der Reichstagsbeschlüsse angenommen. Dem Reichskanzler wurden überwiesen die Reichtagsbeschlüsse zu Petitionen, betr. die Einführung des Konzessionszwanges für Gesindemakler; betreffend die Abänderung des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes; betr. die Verordnung über den Betrieb von Bäckereien und Konditoreien; betr. die Revision der medizinischen Prüfungen; betr. die Einrichtung von Einigungsämtern und Schiedsgerichten; betr. die Einrichtung kaufmännischer Schiedsgerichte; betr. den obligatorischen Ladenschluß um 8 Uhr Abends; betreffend die Abänderung des Krankenversicherungsgesetzes; endlich betr. den Vogelschutz. Der Vorlage vom 2. April d. Js. betr. den Zollverwaltungskostenetat für Hamburg, und dem Gesetzentwurf für Elsaß-Lothringen, betr. die Vizinalstraßen, wurde die Zustimmung ertheilt. Von dem Bericht über die Thätigkeit der Reichs-Limes-Kommission wurde Kenntniß genommen. Den zuständigen Ausschüssen wurden überwiesen der Entwurf von Bestimmungen wegen Herstellung einer Statistik der Streiks und Aussperrungen; der Entwurf von Vorschriften über die in Fundsachen 2c. auf Grund des Bürgerlichen Gesetzbuchs von Reichsbehörden und Reichsanstalten zu erlassenden Bekanntmachungen; die Uebereinkunft mit den Niederlanden wegen Ausdehnung des über die gegenseitige Zulassung von Medizinalpersonen zur Praxis in den Grenzgebieten abgeschlossenen Abkommens vom 11. Dezember 1873 auf die Thierärzte; die Vereinbarung mit Peru über die Stellung der beiderseitigen Konsuln vom 28. Juni v. Js.; endlich der Entwurf einer Geschäftsordnung für den Börsenausschuß. Schließlich wurde über eine Reihe von Eingaben Beschluß gefaßt.

— Abg. Knebel hat mit Unterstützung von Mitgliedern verschiedener Fraktionen im Abgeordnetenhause folgende Interpellation eingebracht: 1. Ist es richtig, daß in einem nach Köln bestimmten Faß amerikanischer Aepfelabfälle bei der Untersuchung an der Reichsgrenze die Schildlaus lebend festgestellt worden ist? 2. Beabsichtigt die königliche Staatsregierung wegen verstärkten Schutzes gegen die Einschleppung der San José-Schildlaus Schritte zu thun und eventuell welche?

— Die „Germania" bringt in ihrer gestrigen Abendausgabe den verbündeten Regierungen die Rückberufung der Jesuiten in liebevolle Erinnerung; sie schreibt: Der Jesuitenantrag des Zentrums kommt heute und überhaupt in dieser Session nicht mehr im Reichstage zur Berathung. Das Zentrum war mit einem Initiativantrage noch nicht wieder an der Reihe und konnte daher nicht verlangen, daß der Jesuitenantrag vor anderen Anträgen auf die Tagesordnung gesetzt werde. Uebrigens liegt beim Bundesrath ja auch noch immer der frühere Reichstagsbeschluß wegen Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes. Der Bundesrath ist also bereits in der Lage, durch Zustimmung zu diesem Beschlusse das Jesuitengesetz in einem wesentlichen Theile aufzuheben.

— Die Berliner Reichtags-Kandidaten sind nun allen Parteien bekannt gegeben. Von der sozialdemokratischen Partei ist im ersten Wahlkreise Redakteur Hugo Pötzsch, von den Freisinnigen Dr. Langerhans, von den Konservativen Bäckermeister Bernhard und von den National-Sozialen Graveur Tischendörfer aufgestellt. Im zweiten Wahlkreise kandidirt seitens der Sozialdemokraten Richard Fischer, von den Freisinnigen Stadtverordneter Kreitling und von den Konservativen Oberpostamtsassistent a. D. Stockmann. Im dritten Wahlkreise bewerben sich der Sozialdemokrat Rechtsanwalt Heine, der Freisinnige Dr. Langerhans und der Antisemit Dr. Bachler um das Mandat. Im vierten Wahlkreise haben die Freisinnigen den Rechtsanwalt Sonnenfeld, die Antisemiten den Arbeiter Prietz und die Sozialdemokraten den Stadtverordneten Singer aufgestellt. Im fünften Wahlkreise kandidirt seitens der Sozialdemokraten Robert Schmidt, der Freisinnigen Schulinspektor Zwick, der Antisemiten Schuhmachermeister Schumann. Im 6. Wahlkreis sind die Kandidaten: Stadtverordneter Singer (Soz.), Redakteur Heinz Krieger (freis.) und Hofprediger Stöcker. Das Zentrum hat wieder in allen Wahlkreisen den Legationsrath a. D. v. Kehler als Zählkandidat aufgestellt.

— Wie die „Kieler Zeitung" aus angeblich sicherster Quelle erfährt, ist zwischen dem rheinisch-westfälischen Kohlensyndikat und dem Kieler Rheder H. Diedrichsen ein Vertrag abgeschlossen worden über die Einrichtung eines Kohlenlagers in Kiautschou. Vorläufig sollen drei Dampfer mit deutschen Brikets von Wilhelmshafen nach Kiautschou expedirt werden.

— Dem Justizminister Dr. Schönstedt ist nun das Gutachten des Bundes der Bodenreformer über die dem Bunde vom Minister übersandten Gesetzentwürfe zur Sicherung der Bauforderungen übergeben worden. Das Gutachten geht davon aus, daß die Bodenreformer nach wie vor ein Pfandrecht der Bauhandwerker auch vor dem Kaufpreis der Baustelle erstrebten, daß aber nicht zu verkennen sei, daß die Stellung der jetzt völlig schutzlosen Handwerker durch die Gesetzentwürfe verbessert werde. Es sei aber erforderlich, daß das Gesetz nicht nur für bisher unbebaute Baustellen, sondern auch für Bauten gelte, die an Stelle abgerissener aufgeführt werden. Das Gesetz dürfe auch nicht für Theile von Gemeinden, sondern nur für ganze Gemeinden eingeführt werden. Ferner müsse der Bauherr berechtigt sein, streitige Bauhandwerkerforderungen zu hinterlegen. Der Ausschluß der großen kaufmännischen Lieferanten billigt der Bund durchaus, da diese durchweg Gegner des Pfandrechts der Handwerker seien und sie auch kapitalstark genug seien, sich wie bisher selbst zu sichern, was der Maler oder Tischler nicht könne. Schließlich sei es unerläßlich, daß das Verfahren bei der Zwangsversteigerung verbessert werde. Den Handwerkern müsse das Recht ertheilt werden, durch Sicherstellung der Zwangsverwaltungskosten einen Aufschub der Versteigerung auf sechs Monate zu erwirken, und ihre Gebote müßten in Höhe des bevorrechteten Baustellenwerthes von der Kautionsbestellung befreit werden. Die Bauschöffenämter sollen auf Grund von Vorschlägen der Handwerkerkammern berufen werden. Für die Forderungen der Arbeiter, Putzer u. s. w. sei auch die bevorrechtete Sicherungshypothek der Handwerker nicht als ausreichend anzusehen. Für diese wird in Uebereinstimmung mit dem Gutachten des Berliner Gewerbegerichts ein unbedingtes Vorrecht verlangt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 5. Mai. Der „Pol. Korresp." wird aus Petersburg gemeldet: Unterrichtete Kreise versichern, das russische Kabinet stellte nie das Verlangen des Uebertrittes des Fürsten Ferdinand von Bulgarien zur orthodoxen Kirche. Es liegt auch nicht der geringste Anhalt dafür vor, daß die Ausführung eines solchen Schrittes für einen späteren Zeitpunkt in Erwägung gezogen werde.

Frankreich.

Lyon, 5. Mai. Die „Missions Catholiques" veröffentlichen ein Telegramm aus Hongkong, dem zufolge am 21. April in der Provinz Kwangsi der aus dem Departement Puy-de-Dome gebürtige Missionar Berthelot und mehrere andere Christen ermordet wurden.

Italien.

Rom, 5. Mai. In Livorno kam es heute zu einer Kundgebung wegen der hohen Brodpreise. Einige Bäckereien wurden geplündert. Die Theilnehmer an der Kundgebung wurden auseinandergetrieben und die Ruhe wiederhergestellt. Auch in Urbino verlangte eine Volksmenge Herabsetzung der Brodpreise. In anderen Provinzen herrscht Ruhe.

England.

Die das Thema der indischen Münzwährung behandelnde Korrespondenz zwischen den amtlichen Stellen in Kalkutta und London ist soeben in Gestalt eines parlamentarischen Aktenstücks der Oeffentlichkeit übergeben worden. Es erhellt daraus, daß die indische Regierung in einem Schreiben vom 24. März den Uebergang zur Goldwährung als endgültige und dauernde Münzpolitik Indiens definirt, die Rückkehr zur Silberwährung verwirft und der Anregung der Handelskammer von Bombay, die Währungsfrage auch fernerhin noch als eine offene zu betrachten,

nicht beipflichten zu können erklärt. Des Ferneren erklärt die indische Regierung die Beschaffung einer Goldreserve als den nächstnothwendigen Schritt und beantragt zu diesem Behufe bei der Regierung des Mutterlandes die Aufnahme und und Verschiffung nach Indien eines Goldbetrages von 5 Millionen Pfund Sterling. Mit dem Sovereign als anerkannter Reichsmünze hofft die indische Regierung einen Goldstandard wie in Frankreich, wenn auch nicht einen Goldumlauf in dem englischen Sinne, zu erreichen. Staatssekretär Lord George Hamilton erwiderte, daß er eine Rückkehr zu den Verhältnissen vor der Schließung der indischen Münzstätten für freie Silberprägung für ganz unmöglich halte, und schlug vor, die Frage an eine Kommission zu verweisen. Die indische Regierung stimmte diesem Vorschlage, obwohl sie die in Folge dessen eintretende Verzögerung der Entscheidung bedauerte, zu, und ist die Einsetzung besagter Kommission vor Kurzem erfolgt. Den Vorsitz in derselben führt Sir H. H. Fowler.

Arbeiterbewegung.

In **Kolberg** hat der Generalstreik der Maurer nur einen Tag gewährt, die Arbeit ist gestern wieder aufgenommen, nachdem die Arbeitgeber die Organisation der Arbeiter anerkannt haben. — In **Düsseldorf** hatten die beim Rheinbrückenbau beschäftigten Zimmerleute die Arbeit eingestellt und den Ausstand fortgesetzt, obgleich der Arbeitgeber die erhöhte Lohnforderung von 50 Pf. für die Stunde bewilligte. Die Arbeiter erklärten, die Arbeit erst wieder aufnehmen zu wollen, wenn alle Düsseldorfer Firmen die Forderung der Ausständigen bewilligt haben würden. Da der Brückenbau nicht ruhen darf und die Firma nicht auf die Lohnverhältnisse bei anderen Firmen einwirken kann, so sah sie sich gezwungen, durch eine andere Zweigniederlassung eine Anzahl hessischer Gehülfen zu dingen und diese nach Düsseldorf zu ziehen. Am Montag traf bereits eine Anzahl Ersatzkräfte, etwa 30 Mann, aus Frankfurt a. M. ein. Von den Ausständigen soll Niemand wieder angenommen werden. — In **Beeck** ist das Fahrpersonal der Kreis-Ruhrorter Straßenbahn-Aktiengesellschaft am Sonnabend in Ausstand getreten, so daß eine bedeutende Einschränkung des Betriebes hat stattfinden müssen. Die von den Ausständigen geforderte Lohnerhöhung, Abschaffung der Prämien und Wiederanstellung eines Kontrolleurs wird von der Gesellschaft verweigert. — In **München** haben die Tischler beschlossen, in den allgemeinen Ausstand zu treten. — In **Leipzig** legte am Dienstag ein großer Theil der Schuhmacher wegen Lohndifferenzen die Arbeit nieder, namentlich sind die Arbeiter in fast allen größeren Geschäften ausständig.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 6. Mai. Am 15. Mai d. J. wird in Berlin auf dem Potsdamer Bahnhofe ein amtliches Reisebureau unter dem Titel: „Amtliches Reisebureau Berlin, Potsdamer Bahnhof" eröffnet werden. Die Einrichtung des neuen Bureaus erfolgt im Interesse des reisenden Publikums. Der Personenverkehr von und nach Berlin nimmt erfreulicher Weise stetig einen größeren Umfang an und hat eine derartige Ausdehnung gewonnen, daß sich eine leichtere, bequemere Abfertigungsweise, als sie besonders an frequenten Tagen an den Schaltern der Ausgabestellen auf den einzelnen Bahnhöfen ermöglicht werden kann, als ein dringendes Verkehrsbedürfniß herausgestellt hat. Diese wünschenswerthe Erleichterung in der Bedienung des Reiseverkehrs soll das neue amtliche Reisebureau bieten. Mit demselben wird eine Zentralstelle geschaffen, bei welcher die Funktionen verschiedener dem Reiseverkehr dienender Amtsstellen vereinigt werden. Es werden in dem amtlichen Reisebureau sämtliche Schnellzugs-Fahrkarten, die gangbarsten Personenzugs-Fahrkarten 1.—3. Klasse, sämtliche Rückfahrkarten, Sommer-Sonderzugs- und Anschlußrückfahrkarten, feste Rundreise- und Platzkarten ohne Erhebung eines Zuschlages als Verkaufsgebühr schon 8 Tage vor Antritt der Reise mit Ausnahme der Platzkarten, welche erst einen Tag vorher käuflich sind, ausgegeben werden. Ferner gelangen daselbst zusammenstellbare Fahrscheinhefte und auch Bettkarten für sämtliche von Berlin abgehenden Schlafwagenkurse der preußischen Staatsbahnen zur Ausgabe. Bestellungen auf Bettkarten für alle übrigen Staatsbahn-Schlafwagenkurse werden gleichfalls in dem Bureau entgegengenommen werden. Zugleich wird daselbst jede Auskunft über Fragen des Reiseverkehrs ertheilt werden, namentlich über Fahrpreise, Zugverbindungen, Anschlüsse, örtliche Lage von Bahnhöfen, über Zoll- und Steuerabfertigungen, über eingetretene Verkehrsstörungen und deren Beseitigung u. s. w. Außerdem können bei dem Reisebureau amtliche Drucksachen, wie die Kursbücher der preußischen Staatsbahnen, Fahrscheinverzeichnisse, Formulare zur Erlangung von Fahrpreisermäßigungen zu milden Zwecken, käuflich bezogen werden. Das Reisebureau wird zur Abfertigung des Publikums an den Wochentagen von 8 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Abends und an Sonn- und Festtagen von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Mittags geöffnet sein. Neben dem im amtlichen Reisebureau stattfindenden Vorverkaufe werden wie bisher Platzkarten im Vorverkauf von den Fahrkarten-Ausgabestellen auf dem Anhaltischen, Potsdamer, Lehrter Hauptbahnhof, Stettiner Bahnhof, Bahnhof Friedrichstraße und Zoologischer Garten, sowie im Internationalen Reisebureau (Unter den Linden 69) und Bettkarten für die Schlafwagenkurse der preußischen Staatseisenbahnen von der Fahrkarten-Ausgabestelle Bahnhof Friedrichstraße und dem Internationalen Reisebureau ausgegeben werden. Die Bettkarten für die Wagen der Internationalen Schlafwagengesellschaft gelangen ausschließlich im Internationalen Reisebureau von L. Siepermann, Unter den Linden 69, zur Verausgabung.

— Der Landgerichtsrath **Kienitz** in Stargard ist zum Oberlandesgerichtsrath bei dem hiesigen Oberlandesgericht ernannt.

— Dem Mitgliede des Medizinalkollegiums der Provinz Pommern, Medizinalrath Dr. **Siemens** in Lauenburg i. P. ist der Charakter als Geheimer Medizinalrath verliehen worden.

— **Aufgehoben** ist die seit Februar d. J. währende Hundesperre in den Ortschaften Warsow, Wussow, Nemitz, Neuendorf nebst Vogelsang, Zabelsdorf, Eckerberg mit Zubehör, Bollinken, Frauendorf, Gotzlow, Stolzenhagen, Glienken, Kratzwiek, Neubuchholz und Gut Altbuchholz.

* Der frühere Geldbriefträger August **Fischer** hierselbst beging heute mit seiner Gattin das seltene Fest der diamantenen Hochzeit und wurden aus diesem Anlaß dem Jubelpaare von Verwandten und Freunden mannigfache Ovationen dargebracht. Beide Ehegatten haben das 80. Lebensjahr bereits überschritten, erfreuen sich aber dessen ungeachtet noch großer geistiger und körperlicher Frische. Am Morgen brachte die Engelhardt'sche Kapelle dem greisen Hochzeitspaar ein Ständchen, im Laufe des Vormittags erschien eine Abordnung der Postbeamten, um ein prächtiges Blumenarrangement zu überreichen und auch sonst liefen Glückwünsche, vielfach begleitet von Geschenken, in großer Zahl ein. Wir schließen uns den Gratulanten an mit dem herzlichen Wunsche, daß den so lange treu vereinten Gatten ein heiterer Lebensabend beschieden sein möge.

— Am Donnerstag, den 13. d. M., wird der 21. **Stettiner Pferdemarkt** eröffnet und dürfte derselbe sehr viel Pferdematerial aufzuweisen haben, da die Anmeldungen sehr zahlreich eingegangen sind und verdient besonders hervorgehoben zu werden, daß sich die Züchter mit prächtigen Thieren betheiligen werden. Auch für die am 17. d. M. stattfindende Pferde-Verloosung zeigt sich immer mehr Stimmung, die Nachfrage nach Loosen hat sich bedeutend gesteigert und der Verkauf war in den letzten Tagen so stark, daß Aussicht vorhanden ist, diesmal sämtliche Loose schon vor dem Ziehungstage auszuverkaufen.

* Einen **Selbstmordversuch** unternahm gestern Abend nach 10 Uhr in einem Logirhause am Bollwerk ein Maschinist aus Danzig, indem er sich aufknöpfte, der Mann wurde jedoch sogleich abgeschnitten und gelang es, ihn ins Leben zurückzurufen.

* Die Arbeiter Gust. Wegner und Karl Priebe wurden hier wegen Diebstahls **verhaftet**, sie hatten sich am Bollwerk einen Sack Hafer angeeignet und denselben an einen Kutscher verkauft.

* Aus dem Masphul'schen Gasthof auf der Silberwiese wurde vorgestern ein ganzes Bett **gestohlen**, dasselbe war bei einem Pfandleiher versetzt worden und zwar von dem Arbeiter Hermann Gerbitz, als dessen Helfershelfer die Polizei den Arbeiter August Albrecht ermittelte. Beide wurden verhaftet, vorläufig bestreiten sie jedoch alle Schuld, G. will die Bettstücke von dem großen Unbekannten erhalten haben, Albrecht dagegen giebt vor, von der Sache garnichts zu wissen.

* Im Monat April d. Js. sind bei der hiesigen königlichen Polizeidirektion nachstehende Gegenstände als **gefunden** gemeldet worden: Quittungskarten — Dienstbücher — Arbeitsbücher — 1 Fächer — 1 Schleppenträger — 1 Sack mit Hafer — Portemonnaies mit Inhalt — Handschuhe — 1 lederne Tasche — 1 Paar Pantoffel — Regenschirme — 1 Brille — 1 Milchmesser — Uhren — 1 Taschentuch — 1 Packet enth. Journale — 1 Pfeife — 10 Mark — 1 Stück Leinwand — 1 Laterne — Kaffee — Zucker — Zigarren — 1 Harke — 1 Pincenez — 1 Siegelring — 1 Armband — 1 Schultertuch — 1 Broche — 1 Zwanzigmarkstück — 1 Spazierstock — 1 Gartenstuhl — 1 Trauring — 1 Säbelscheide — 1 Sack, enthaltend Hundekuchen — 1 Fingerhut — Bücher — 1 Flasche Cognac — 1 Strickzeug — 1 Schmetterlingsfänger — 1 Schustermesser — 1 Damenkragen. — Die Verlierer werden aufgefordert, ihr Eigenthumsrecht binnen 3 Monaten geltend zu machen.

Aus den Provinzen.

A **Stralsund**, 5. Mai. Die hiesigen städtischen Behörden wollen im bevorstehenden Sommer einen Versuch mit größerer Pflege der Jugendspiele machen und haben dafür 200 Mark bewilligt.

† **Barth**, 5. Mai. Die Stelle des Bürgermeisters für unsere Stadt ist zur baldigen Besetzung ausgeschrieben. Das pensionsberechtigte Jahresgehalt beträgt 4200 Mark und steigt von 4 zu 4 Jahren um je 300 Mark bis zum Höchstbetrage von 5400 Mark, daneben wird noch eine nicht pensionsberechtigte Entschädigung von jährlich 100 Mark für ein in Wegfall gekommenes Amtsemolument gewährt. In Aussicht ist die Uebertragung eines Nebenamtes gegen eine jährliche Remuneration von ungefähr 400 Mark. Die Bewerber müssen die Befähigung für das Richteramt oder den höheren Verwaltungsdienst besitzen.

§ **Kolberg**, 5. Mai. Bei einem Feuer, welches gestern Abend in Büssow wüthete und mehrere Gehöfte einäscherte, ist bei den Rettungsversuchen der Nachtwächter zu Tode gekommen und auch andere Personen erhielten schwere Brandwunden.

Gerichts-Zeitung.

Posen, 5. Mai. Das Schöffengericht verurtheilte die Direktoren der polnischen Landbank, weil sie den Geschäftsbericht in polnischer Sprache der Regierung eingereicht hatten, wegen Vergehens gegen das Amtssprachengesetz zu je 15 Mark Geldstrafe.

Cleve, 3. Mai. Vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts hatte sich der katholische Pfarrer aus N. bei G. zu verantworten, der angeklagt war, ein junges Dienstmädchen körperlich mißhandelt zu haben. Das Mädchen war zur Kommunion gegangen und der Angeklagte selbst hatte ihm die Hostie gereicht. Unmittelbar darauf wurde es, als es in der Bank saß und betete, vom dem Angeklagten in die Sakristei gerufen. Dort zur Rede gestellt, weshalb es nicht regelmäßig zur Vesper komme, entschuldigte es sich damit, daß die Herrschaft keine Erlaubniß dazu gegeben habe. Der Angeklagte bezeichnete dies als Ausrede und versetzte dem Mädchen einen heftigen Schlag ins Gesicht, sodaß es in Thränen ausbrach. Der Angeklagte führte dies Verhalten, das von dem Gericht in den Urtheilsgründen mit Recht als „roh" bezeichnet wurde, auf einen bischöflichen Erlaß zurück, der den Geistlichen befiehlt, dafür zu sorgen, daß die Kinder, die aus der Schule entlassen sind, noch regelmäßig an den Nachmittag-Gottesdiensten theilnehmen. Um dieser Verfügung nachzukommen, hielt er sich für berechtigt, ja für verpflichtet, ein junges Mädchen zu ohrfeigen, d. h. körperlich zu mißhandeln. Er war so von der Richtigkeit seiner Handlungsweise überzeugt, daß er jeden Vergleichsvorschlag ablehnte und es sogar von sich wies, dem Vater des geohrfeigten Mädchens sein Bedauern über den Vorfall auszudrücken. Das Gericht sah indessen die Sache wesentlich anders an und verurtheilte den Angeklagten wegen Mißhandlung zu einer Geldstrafe von 20 Mark. Der Vater des geohrfeigten Mädchens hatte es nicht leicht, sein und seiner Tochter gutes Recht zu verfolgen. Der Schiedsmann hatte die Anberaumung des gesetzlich vorgesehenen Sühnetermins abgelehnt und mußte hierzu erst von dem Präsidenten des Landgerichts angehalten werden. Auch hatte sich in der ersten Instanz kein Rechtsanwalt bereit gefunden, die Sache des Mädchens zu vertreten. Bemerkt sei noch, daß der Angeklagte von dem Schöffengericht in G. freigesprochen worden war.

Hamburg, 5. Mai. Das hiesige Landgericht verurtheilte den Kaufmann Fechter, der als Finanzverwalter und Kassirer der St. Ansgarkapelle und anderer religiöser Vereine falsche Bilanzen aufgestellt und über hunderttausend Mark veruntreut hatte, zu fünf Jahren Gefängniß und fünf Jahren Ehrverlust.

Leipzig, 5. Mai. Das Reichsgericht hat heute das freisprechende Urtheil der Kölner Strafkammer gegen den Schutzmann Kiefer in Köln aufgehoben und die Angelegenheit zur anderweiten Verhandlung an das Landgericht Bonn verwiesen. Kiefer hatte bekanntlich ein unbescholtenes Mädchen, das er für eine Dirne hielt, auf offener Straße verhaftet.

Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 6. Mai. Auf das vom Kultusminister erlassene **Preisausschreiben einer Hochzeitsmedaille** sind Arbeiten von 87 Künstlern eingegangen. Auch Damen haben sich an dem Wettbewerb betheiligt. Die Entwürfe selbst sind verschieden an Werth; es fehlt nicht an fesselnden und interessanten Lösungen, andererseits sind auch, wie berichtet wird, viele Arbeiten völlig mißlungen. Die meisten der Künstler haben die auch in der Form mannigfaltigen Reliefs in Wachs modellirt; eine kleinere Zahl von Arbeiten ist in Plastellina und in Gips ausgeführt. Die Landeskunstkommission, welche vorgestern hier tagte, hat auch über das Ausschreiben der Hochzeitsmedaille die Entscheidung getroffen. Die amtliche Veröffentlichung des Ergebnisses ist in Kurzem zu erwarten. Morgen sollen alle Arbeiten nach der Kunstausstellung gebracht und dort öffentlich ausgestellt werden.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 6. Mai. Heute Nacht hat in dem Hause Jagowstraße Nr. 30 eine Gasexplosion stattgefunden, welche die Fassade des Vorderhauses zum Einsturz brachte und sämtliche Scheiben in der Nachbarschaft zertrümmerte. Soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, ist eine Person todt, zwei sind schwer verwundet. Doch wird befürchtet, daß unter den Trümmern noch weitere Opfer liegen.

Zwölfter Saatbericht
von Wilh. Werner & Co.,
landwirthschaftliche Samenhandlung, Berlin,
Chausseestr. 3,
vom 5. Mai 1898.

Mit Beginn des Wonnemonats kann das Saatgeschäft als beendet angesehen werden, von Umsätzen im eigentlichen Sinne des Wortes ist keine Rede mehr. Die eingehenden Bestellungen beschränken sich, soweit es sich um Sämereien zur Futtergewinnung handelt, auf die verschiedenen Maissorten und etwas Luzerne, während Gräser und namentlich Klees nur ganz vereinzelt begehrt werden.

Lebhafter ist noch die Nachfrage nach den Artikeln zur Gründüngung, von denen Lupinen, Senf, Oelrettig und die Sörgelarten fest im Preise sind, während Serradella billiger angeboten wird.

Runkelrübensamen geht nach wie vor zu den erhöhten Preisen fort, ebenso laufen noch täglich Aufträge auf Gehölzsämereien, besonders auf Kiefern- und Fichtensamen, ein.

Die Aussichten auf Futtergewinnung sind recht günstige, so daß auf ein größeres Geschäft in den Zwischensaaten kaum zu rechnen sein dürfte.

Unsere Berichte werden wir, der Sachlage entsprechend, nunmehr einschränken; der nächste erscheint in 14 Tagen.

Wir notiren und liefern saatfertig gereinigte Waare mit garantirter Reinheit und Keimkraft pro 50 Kilo: Rothklee, rein inländischer 39 bis 48 Mark, amerikanischer, extrafein 32—33, Weißklee 37—53, schwedisch Klee 46—56, Wundklee 44—52, Gelbklee 13—18, Inkarnatklee 19 bis 21, echter Steinklee 18—19, Bokharaklee 34—36; Esparsette 16—17; Luzerne, provencer 57—61, ungarische 52—56, norditalienische 47—52; Thimothee 18—24; englisches Raigras 12—15; italienisches Raigras 13—16; Knaulgras 43—49; Schafschwingel 22—25, Wiesenschwingel 25—29; Rohrglanzgras (Milij) 112 bis 120; Serradella 1897er Ernte 12—13; Lupinen, Wicken, Peluschken in bester Saatwaare zu jedesmaligem Tagespreise; silbergrauer Buchweizen $9^1/_2$—$10^1/_2$; brauner gewöhnlicher 8 bis 9; gelber Senf $13^1/_2$—$14^1/_2$; Oelrettig 19 bis 20; kleiner oder Ackerspörgel 11—12, großer langrankiger Riesen- nach Qualität $12^1/_2$—16. — Echter virginischer Pferdezahn-Saatmais 7—$7^3/_4$ Mark, Badenscher $12^1/_2$—13, Ungarischer 12—$12^1/_2$, weißer September 15 bis 16, echter Cinquantino 12—$12^1/_2$. Gehölzsämereien mit garantirter Keimkraft: Kiefernsamen 236—245, Fichtensamen 195—205, Lärchensamen 176—182 Mark.

Bankwesen.

Paris, 5. Mai. **Bankausweis.** Baarvorrath in Gold Franks 1 861 270 000, Zunahme 1 872 000.
Baarvorrath in Silber Franks 1 218 326 000, Zunahme 2 986 000.
Portefeuille der Hauptbanken und deren Filialen 856 213 000, Abnahme 64 775 000.
Notenumlauf Franks 3 747 541 000, Zunahme 36 590 000.
Laufende Rechnung d. Priv. Franks 604 372 000, Abnahme 37 017 000.
Guthaben des Staatsschatzes Franks 147 479 000, Abnahme 53 379 000.
Gesamt-Vorschüsse Franks 393 421 000, Zunahme 18 001 000.
Zins- und Diskont-Erträgnisse Franks 8 395 000, Zunahme 779 000.
Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 82,16 Prozent.

Wollberichte.

Berlin, 6. Mai. [Deutsche Dominial-Wollauktion in Berlin.] Die Betheiligung an der gestrigen Auktion war weniger zahlreich, als im vorigen Jahre, doch waren sowohl hiesige wie auswärtige Wollhändler, sowie deutsche Tuchfabrikanten immerhin noch ziemlich stark vertreten. Kämmer und Kammgarnspinner wurden nicht bemerkt. Die Kauflust darf als ziemlich gut bezeichnet werden, obwohl die Wollen, deren Beschaffenheit im Allgemeinen eine sehr gute war, hoch limitirt waren. Als Hauptkäufer traten Fabrikanten auf, Händler gaben nur vereinzelt Gebote ab. Was die Preise anbelangt, so wurden in den meisten Fällen wesentlich höhere Preise als im Vorjahre, zum Theil bis 10 Proz. mehr, erzielt.

London, 5. Mai. Wollauktion. Tendenz fest, Preise unverändert.

Bradford, 5. Mai. Wolle stetig. Die Londoner Auktion blieb einflußlos. Garne unverändert. Die Fabrikanten von Mohairstoffen sind beschäftigt.

Börsen-Berichte.

Stettin, 6. Mai. Wetter: Bedeckt. Temperatur + 12 Grad Reaumur. Barometer 757 Millimeter. Wind: SO.

Spiritus per 100 Liter à 100 Prozent loko 70er 54,00 bez.

Berlin, 6. Mai. In Getreide rc. fanden keine Notirungen statt.

Spiritus loko 70er amtlich 54,50, loko 50er amtlich —,—.

London, 6. Mai. Wetter: Veränderlich.

Berlin, 6. Mai. Schluß-Kourse.

Preuß. Consols 4%	103,30	London kurz	—,—
do. do. $3^1/_2$%	103,30	London lang	—,—
do. do. 3%	97,50	Amsterdam kurz	—,—
Deutsche Reichsanl. 3%	96,80	Paris kurz	—,—
Pomm. Pfandbriefe $3^1/_2$%	100,30	Belgien kurz	—,—
do. do. 3%	91,90	Berliner Dampfmühlen	129,00
do. Neuländ. Pfdbr. $3^1/_2$%	100,30	Neue Dampfer-Compagnie (Stettin)	97,00
3% neuländ. Pfandbriefe	91,75	„Union", Fabrik chem. Produkte	124,00
Centrallandsch. Pfdbr. $3^1/_2$%	100,90	Barziner Papierfabrik	191,00
do. 3%	92,00	Stöwer, Nähmaschinen- u. Fahrrad-Werke	191 00
Italienische Rente	91,80	4% Hamb. Hyp.-Bank b. 1900 unk.	100,25
do. 3% Eisenb.-Oblig.	58,50	$3^1/_2$% Hamb. Hyp.-Bank unk. b. 1905	99,75
ungar. Goldrente	102,6[illegible]	Stett. Stadtanleihe $3^1/_2$%	—,—
Rumän. 1881er am. Rente	100,50		
Serbische 4% 95er Rente	58,00	**Ultimo-Kourse:**	
Griech. 5% Goldr. v. 1890	37,75	Disconto-Commandit	197,00
Rum. amort. Rente 4%	93,25	Berliner Handels-Gesellsch.	163,60
Mexikan. 6% Goldrente	97,25	Oesterr. Credit	224,60
Oesterr. Banknoten	169,95	Dynamite Trust	182 30
Russ. Banknoten Cassa	217,50	Bochumer Gußstahlfabrik	219,00
do. do. Ultimo	216,75	Laurahütte	190,90
Gr. Russ. Zollcoupons	324,10	Harpener	185,30
Französische Banknoten	81.05	Hibernia Bergw.-Gesellsch.	19[illegible],00
National-Hyp.-Credit-Gesellschaft (100) $4^1/_2$%	86,10	Dortm. Union Littr. C.	99,00
do. (100) 4%	84,50	Ostpreuß. Südbahn	90,60
do. (100) 4%	78,75	Marienburg-Mlawkabahn	81 50
do. unkb. b. 1905 (100) $3^1/_2$%	77,75	Norddeutscher Lloyd	111,90
Pr. Hyp.-A.-B. (100) 4% V—VI. Emission	100,50	Lombarden	31,6[illegible]
Stett. Bulc.-At. Littr. B.	213,75	Franzosen	152,00
Stett. Bulc.-Prioritäten	216,90	Luxemb. Prince-Henribahn	113,40
Stettiner Straßenbahn	183,00		
Petersburg kurz	——		
Warschau kurz	216,45		

Tendenz: Schwächer.

Paris, 5. Mai, Nachmittags. (Schlußkourse.) Unregelmäßig.

	5.	4.
5% Franz. Rente	102 92	102,97
3% Ital. Rente	92,55	92,55
Portugiesen	17,00	17,70
Portugiesische Tabaksoblig.	444,00	—,—
4% Rumänier	—,—	—,—
4% Russen do 1889	103,20	102,95
4% Russen de 1894	67,55	—,—
$3^1/_2$% Russ. Anl.	—,—	100,90
3% Russen (neue)	96,35	96,65
4% Serben	59,00	59,20
4% Spanier äußere Anleihe	30,06	30,87
Convert. Türken	21,72	$21,52^1/_2$
Türkische Loose	109,00	108,50
4% türk. Pr.-Obligationen	—,—	—,—
Tabacs Ottom.	281,00	283,00
4% ungar. Goldrente	—,—	102,50
Meridional-Aktien	673,00	670,00
Oesterreichische Staatsbahn	770,00	771,00
Lombarden	183,00	—,—
B. de France	3590	3600
B. de Paris	910,00	910,00
Banque ottomane	548,00	549,00
Credit Lyonnais	829 00	830,00
Debeers	688,00	683,00
Langl. Estat.	77,00	81,00
Rio Tinto-Aktien	673,00	677,00
Robinson-Aktien	203,00	202 00
Suezkanal-Aktien	3510	3505
Wechsel auf Amsterdam kurz	207,06	207,06
do. auf deutsche Plätze 3 M.	122,25	122,25
do. auf Italien	6,50	6,62
do. auf London kurz	$25\,31^1/_2$	25,30
Cheque auf London	25,34	$25,32^1/_2$
do. auf Madrid kurz	241 00	241,00
do. auf Wien kurz	207,50	207,37
Huanchaca	50,00	50,00
Privatdiskont	—,—	—,—

Hamburg, 5. Mai, 6 Uhr Abends. (Telegramm der Hamburger Firma Joswich u. Co., Hamburg.) **Kaffee** good average Santos per September 29,75, per März 30,75, per Dezember —,—. Matt.

Hamburg, 5. Mai, 6 Uhr Abends. **Zuckermarkt.** (Telegramm der Hamburger Firma Joswich u. Co., Hamburg.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg per Mai $9,22^1/_2$, per August $9,52^1/_2$, per Oktober-Dezember 9,50. Ruhig.

Bremen, 5. Mai. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes **Petroleum.** (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Loko 5,50. **Schmalz** höher. Wilcox $33^1/_4$ Pf., Armour shield 33 Pf., Cudahy $34^1/_4$ Pf., Choice Grocery $34^1/_4$ Pf., White label $34^1/_4$ Pf. **Speck** sehr fest. Short clear middl. loko $31^1/_2$ Pf. **Reis** lebhaft.

Wien, 5. Mai. **Getreidemarkt.** Weizen per Frühjahr 15,70 G., 15,75 B., per Mai-Juni 14,50 G., 14,55 B. Roggen per Frühjahr 10,00 G., 10,10 B., per Herbst 8,40 G., 8,45 B. Mais per Mai-Juni 6,33 G., 6,35 B. Hafer per Frühjahr 7,85 G., 7,90 B., per Mai-Juni —,— G., —,— B.

Pest, 5. Mai, Vorm. 11 Uhr. **Produktenmarkt.** Weizen loko fester, per Mai 14,15 G., 14,20 B., per Herbst 10,57 G., 10,59 B. Roggen per Herbst 8,03 G., 8,05 B. Hafer per Herbst 6,00 G., 6,02 B. Mais per Mai-Juni 6,03 G., 6,04 B., per Juli 6,12 G., 6,13 B. Kohlraps per August-September 12,55 G., 12,65 B. — Wetter: Trübe.

Amsterdam, 5. Mai. **Bancazinn** 39,50.

Amsterdam, 5. Mai. **Java-Kaffee** good ordinary 33,00.

Amsterdam, 5. Mai, Nachm. **Getreidemarkt.** Weizen auf Termine geschäftslos, per Mai —,—, per November —,—. Roggen loko —, do. auf Termine steigend, per Mai 167,00, per Oktober 144,00. Rüböl loko —,—, per Mai —,—, per Herbst 24,50.

Antwerpen, 5. Mai, Nachmittags 2 Uhr. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 16,12 bez. u. B., per Mai 16,25 B., per Juni 16,37 B. Fest. — **Schmalz** per Mai 82,75.

Antwerpen, 5. Mai. **Getreidemarkt.** Weizen steigend. Roggen fest. Hafer behauptet. Gerste weichend.

Paris, 5. Mai, Nachm. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Mai 30,45, Juni 30,45, per Juli-August 29,70, per September-Dezember 25,40. Roggen fest, per Mai 21,25, per September-Dezember 16,35. Mehl ruhig, per Mai 65,25, per Juni 65,25, per Juli-August 64,45, per September-Dezember 55,35. Rüböl matt, per Mai 56,00, per Juni 56,00, per Juli-August 56,25, per September-Dezember 56,75. Spiritus beh., per Mai 49,75, per Juni 48,75, per Juli-August 48,50, per September-Dezember 43,75. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 5. Mai, Nachm. **Rohzucker** (Schlußbericht) ruhig, 88% loko 30,50 bis 31,00. **Weißer Zucker** matt, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Mai 32,62, per Juni 32,87, per Juli-August 33,12, per Oktober-Januar 31,00.

Havre, 5. Mai, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) **Kaffee** good average Santos per Mai 35,75, per September 36,50, per Dezember 37,00. Behauptet.

London, 5. Mai. 96proz. **Javazucker** 11,75 ruhig. **Rüben-Rohzucker** loko $9^3/_{16}$ matt. **Centrifugal** —,—.

London, 5. Mai. An der Küste 4 Weizenladungen angeboten.

London, 5. Mai. **Chili-Kupfer** 51,62, per drei Monate 52,12.

Glasgow, 5. Mai, Nachm. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbers warrants 46 Sh. $3^1/_2$ d. Warrants middlesborough III. 40 Sh. $2^1/_2$ d.

Newyork, 5. Mai. Der Werth der in der vergangenen Woche ausgeführten Produkte betrug 9 514 194 Doll. gegen 8 818 313 Doll. in der Vorwoche.

Newyork, 5. Mai. (Anfangskourse.) **Weizen** per Juli 107,37. **Mais** per Juli 39,62.

Newyrko, 5. Mai, Abends 6 Uhr.

	5.	3.
Baumwolle in Newyork	6,37	$6^5/_{16}$
do. Lieferung per Juni	—,—	6,10
do. Lieferung per August	—,—	6,18
do. in Neworleans	$5^{11}/_{16}$	$5^{11}/_{16}$
Petroleum, raff. (in Cases)	6 40	6,25
Standard white in Newyork	5,75	5,60
do. in Philadelphia	5,70	5,55
Credit Balances at Oil City Febr.	75,00	71,00
Schmalz Western steam	6,15	6,15
do. Rohe und Brothers	6,50	6,45
Zucker Fair refining Moscovados	3,62	3,75
Weizen stramm.		
Rother Winterweizen loko	146,50	125,37
per Mai	145,00	123,50
per Juli	109,75	103,37
per September	91 25	87,62
per Dezember	87,50	85,75
Kaffee Rio Nr. 7 loko	6,75	7,00
per Juni	5,70	5,80
per August	5,75	5,80
Mehl (Spring-Wheat clears)	4,90	4,50
Mais behauptet,		
per Mai	39,00	38,00
per Juli	39,87	38,75
per September	——	—,—
Kupfer	12,25	12,25
Zinn	11,00	14,60
Getreidefracht nach Liverpool	5,50	5,00

Chicago, 5. Mai.

	5.	4.
Weizen stramm, per Mai	150,00	130,00
per Juli	102,25	98,62
Mais beh., per Mai	34,12	33,62
Pork per Mai	$11,02^1/_2$	11,10
Speck short clear	6,00	6,00

Wasserstand.

* **Stettin**, 6. Mai. Im Revier 5,60 Meter = 17' 10".

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 6. Mai. (Privat-Telegramm.) Der Reichstag wurde heute im Weißen Saale des kgl. Schlosses von Sr. Majestät dem Kaiser persönlich geschlossen; in der Thronrede wies Seine Majestät auf die erledigten Aufgaben hin, die Heeresverstärkung sei im Interesse des europäischen Friedens erfolgt, die Flottenverstärkung für die wirthschaftliche Entwickelung. Der friedliche Charakter in der auswärtigen Politik finde Ausdruck in den guten Beziehungen Deutschlands zu den fremden Mächten; im spanisch-amerikanischen Konflikt werde Deutschland volle Neutralität beobachten; zur Sicherung des deutschen Handels und der Schifffahrt werde der Kaiser alles beitragen. Der Kaiser berührt die Erwerbung Kiautschous, die Regelung des griechischen Finanzwesens, versichert sein ernstliches Bestreben, die wirthschaftliche Entwickelung zu fördern, insbesondere auch den Druck der Landwirthschaft zu mildern und dem Gewerbefleiß, dem Handel und der Schiffahrt den Boden zu sichern. Der Kaiser schloß mit dem Dank für die Mitwirkung des Reichstags bei Lösung der bedeutsamen Aufgaben, nachdem er seinen Willen kundgegeben, die Grundlage des staatlichen, kirchlichen und bürgerlichen Lebens zu sichern.

Frankfurt a. M., 3. Mai. Der „Frkft. Ztg." wird aus Newyork gemeldet, Senator Burvos erklärte nach einer Konferenz mit dem Präsidenten, daß Portorico binnen 24 Stunden genommen sein soll. Admiral Tompson hat anscheinend die Instruktion erhalten, San Juan zu nehmen und eventuell ein sofortiges Bombardement auszuführen. Eine Annektion Hawaiis ist nahezu zweifellos. Präsident Mac Kinley beschloß, seinen ganzen Einfluß für die Annahme einer dahingehenden gemeinsamen Resolution einzusetzen, und gestern wurde dies schon in einer schnell einberufenen Sitzung des Haus-Komitees für auswärtige Angelegenheiten berathen. Es gab nur wenig Opposition. — Sofern nicht binnen 24 Stunden vom Admiral Dewey Nachricht eintrifft, wird McKinley ein besonders schnelles Dampfboot von Hongkong abschicken. Inzwischen werden Vorbereitungen für die Absendung von 6000 Mann von San Francisco getroffen.

Madrid, 6. Mai. Die spanische Kammer hat gestern die Aufhebung der Getreidezölle beschlossen. Man versichert, die Regierungen von Kuba und Portorico hätten nach Madrid telegraphirt, man dürfe an eine Landung der amerikanischen Truppen nicht glauben. 2 Schlachtschiffe, 2 Kreuzer und 2 Torpedoboote sind nach den Philippinen abgegangen, um dort das amerikanische Geschwader anzugreifen und die Küste von Kalifornien zu beschießen.

Madrid, 6. Mai. Die Nachrichten aus der Provinz lauten fortgesetzt allarmirend. Die Vorlesungen an der hiesigen Universität wurden sistirt. In Barcelona wurden die Bankhäuser gestürmt. General Weyler wurde gestern beim Verlassen des Senats von einer großen Menschenmenge jubelnd begrüßt und nach Hause begleitet.

London, 6. Mai. Nach einer Meldung aus Key-West ist die erste Landung von Unionstruppen, welche Waffen für die Insurgenten auf Kuba brachten, bei Punta Mariel, 20 englische Meilen westlich von Havanna, mit vollem Erfolge gelungen. Spanische Kavallerie versuchte, die Landung zu hindern, wurde aber, nachdem mehrere Reiter gefallen waren, zurückgetrieben. Der Insurgentengeneral Gomez hat die ganze Ladung erhalten. Marschall Blanco hat die den Aufständigen gewährte Waffenruhe aufgehoben.